



Rewind

Das **wöchentliche Magazin** für Apple- und Technikfans



Weckruf an die Weckerhersteller

Report: Warum Wecker mir auf den Wecker gehen



Top-Five der Redaktion

Hier finden Sie die fünf Produkte, die es der Redaktion besonders angetan haben. Die Reihenfolge der Fünf ist absteigend nach Ausgabennummer sortiert. Es handelt sich zumeist um Produkte, die innerhalb der letzten 6-12 Monate getestet wurden. Wird die Liste durch ein neues Produkt ergänzt, fällt das unterste aus der Liste heraus, ist damit aber natürlich nicht weniger geschätzt, als zuvor. Im [Rewind-Archiv](#) finden Sie die Ausgabe mit dem jeweiligen Test.

Bezeichnung	Bild	Test in Ausgabe
LaCie Little Big Disk TB 2 (Shop)		425
Olympus OM-D E-M1 (Referenz: CSC)		411
Meridian Prime Headphone Amplifier (Referenz: Kopfhörerverstärker)		410
B&W P7 (Referenz: geschlossene, mobiltaugliche Kopfhörer)		405
Lupine Betty TL2 S (Shop)		402

Liebe Leser

Die iWatch kommt. Darin scheinen sich inzwischen alle Beobachter einig zu sein. Von einem vagen Gerücht bis zu einem (bald) kaufbaren Produkt war es aber ein sehr langer Weg und die Probleme scheinen noch nicht ganz überwunden zu sein. Wegen unerwarteter Schwierigkeiten bei der Fertigung der Saphirgläser – so die Vermutung – werden ab Verkaufsstart (voraussichtlich November) bis Jahresende womöglich **"nur" 3 Millionen Stück** der iWatch verfügbar sein. Ganz unabhängig davon, ob das Produkt ein Volltreffer oder genauso überflüssig, wie die Konkurrenzprodukte von Samsung & Co. wird: Die Uhrenindustrie, die sich einer Zusammenarbeit mit Apple strikt verweigert hat, kann von solchen Stückzahlen nur träumen.

Frank Borowski
alias sonorman



INHALT

Tools, Utilities & Stuff.....	3
Aufwachen: Warum Wecker mir auf den Wecker gehen	3
Yamaha: 7.1-Surround, Musik-Streaming per Bluetooth	7
Trendnet: Universal Docking Station via USB 3.0	9
Kanex: Portable Softbar für das iPhone.....	10
Apple: Modellpflege für MacBooks.....	11
TechniSat: Neuer internetfähiger Sat-Receiver.....	12
Bilder der Woche	13
Impressum	14



Tools, Utilities & Stuff

Neues für Technikfans

Aufwachen: Warum Wecker mir auf den Wecker gehen

(son)

KOMPAKT

Marke.....[Braun \(Zeon\)](#)

Bezeichnung.....[BNC016BK \(Shop\)](#)

Art.....Partylautsprecher

Empf. Preis (€).....65

Verfügbarkeit.....November

Uhren sind von Zeit zu Zeit ein Thema in der Rewind, aber zumeist geht es dabei um Armbanduhren. Heute möchte ich mich aus gegebenem Anlass einmal mit Weckern beschäftigen. Dass dabei ein Gerät von Braun eine wichtige Rolle spielt, ist reiner Zufall und steht in keinem Zusammenhang mit dem in der letzten Ausgabe vorgestellten Media Center 301 im klassischen Braun-Look.

Während normale Armbanduhren im Alltag eigentlich nur noch bei den älteren Jahrgängen eine Rolle

spielen, weil die Kids daran gewöhnt sind, die Uhrzeit vom Smartphone abzulesen, werden klassische Nachttischwecker nach wie vor quer durch alle Generationen genutzt. Klar, man kann auch das iPhone oder iPad als Wecker nutzen, wofür es im App Store auch eine stattliche Anzahl von passenden Apps gibt – darunter einige sehr schön gemachte. Aber ideal sind iDevices für diesen Zweck nicht. Als Mobilgeräte schleppen wir sie den ganzen Tag mit uns herum und vergessen sie hin und wieder in der Jackentasche oder auf dem Schreibtisch. Sie jeden Abend an einem Dock direkt am Bett anzuschließen, die Wecker-App zu starten und das Display die ganze Nacht anzulassen, ist irgendwie nicht so toll. Daher steht auch heute noch auf den Nachttischen der meisten User irgend eine Art von Wecker im klassischen Sinne. Seien es Radiowecker, Funkwecker, mechanische Wecker mit Klingel oder solche mit Netzan-

schluss, mit digitaler, analoger oder kombinierter Anzeige.

Radiowecker einmal außen vor gelassen: Suchen Sie mal im Netz nach „Wecker“ oder „Funkwecker“ mit dem Zusatz „analog“ oder „digital“. Was fällt Ihnen da auf? Richtig, die Dinger sehen irgendwie alle gleich aus – mehr oder weniger jedenfalls. Wecker teilen zudem das Schicksal des Toasters. Beide werden seit über 100 Jahren gebaut und ha-

ben in dieser langen Zeit kaum einen nennenswerten technologischen Fortschritt gemacht. Bis heute gibt es keinen (mir bekannten) Toaster, der die Brotscheiben immer gleichmäßig nach Voreinstellung bräunt, egal, welche Brotsorte man einlegt, oder wie viele Scheiben man nacheinander toastet. Zaghafte Versuche mit Infrarot- oder Temperatursensoren führten bislang zu keinem durchschlagenden Erfolg.



Wecker primitiv: Zwei analoge Funkwecker mit Batteriespeisung, der rechte zusätzlich mit Solarzelle. Beide sind bezeichnend für das derzeitige Angebot an Weckuhren: Primitive Technik, uninspiriertes Design und unpraktisch in der Handhabung. Und beide waren nach wenigen Jahren kaputt.



Mit Weckern sieht es ähnlich aus. Von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, krank alle an den selben Problemen: Meist sind sie unkomfortabel und unlogisch zu bedienen (bis hin zu solchen Extremfällen, die man selbst mit Anleitung nur mit viel Geduld oder gar nicht einstellen kann), solche mit analoger Anzeige lassen keine präzise Einstel-

lung der Weckzeit zu, ihre Beleuchtung ist meist grotteschlecht und 99 von 100 Weckern sind einfach nur billigster Machart und meist nach wenigen Jahren kaputt.

So auch der Wecker, der jetzt bei einem Familienmitglied ersetzt werden muss. Der wurde 2007 gekauft und versprach so einiges: Funksteuerung, gute Ablesbarkeit auch bei

Nacht, eine Solarzelle, damit der Batteriewechsel entfällt und eine super einfache Bedienung. Tatsächlich gibt es diesen Wecker von Quantys noch heute für rund 35 Euro zu kaufen und er hat [bei Amazon](#) in der Mehrzahl positive Kritiken bekommen. Was aus meiner Sicht leider nicht nachvollziehbar ist, es sei denn, man hat sehr geringe Ansprüche.

Das Zifferblatt des Quantys-Weckers ist relativ groß und bei Tageslicht gut ablesbar; seine Nachtbeleuchtung hingegen kann das Versprechen nicht einlösen und bietet nur geringfügig bessere Ablesbarkeit, als andere, noch viel schlechtere Wecker. Das Plastikgehäuse ist äußerst primitiv und (wie die meisten anderen) aus unsäglich hässlichem Plastik gemacht. Design? Fehl Anzeige. Um die Uhrzeit- bzw. Sommer/Winter-Einstellung braucht man sich dank Funkempfang zwar nicht zu kümmern, aber auch hier kann die Weckzeit mittels eines einzelnen Zeigers nur so ungefähr auf 10-15 Minuten genau eingestellt werden. Und das Schlimmste: Die Uhr ist nach rund sechseinhalb Jahren nun schon kaputt. Was nützt eine Solarzelle und der auswechselbare Mignon-Akku, wenn das Teil nach

wenigen Jahren sang und klanglos den Betrieb einstellt?

Machen wir doch mal kurz eine Liste: Welche Kriterien sollte ein guter stationärer Standard-Wecker (ohne Radio, ohne High-Tech-Gimmicks) erfüllen?

- Die Uhrzeit sollte bei Tag und bei Nacht aus jedem Winkel und aus jeder Distanz gut ablesbar sein – auch ohne Sehhilfe.
- Eine gleichmäßige Hintergrundbeleuchtung oder eine (dimmbare) dauerleuchtende Anzeige sollte das problemlose Ablesen in der Nacht auch mit verschlafenen Augen und möglichst ohne Brille ermöglichen.
- Die Uhr sollte dauerhaft genau gehen (gutes Quarzwerk, möglichst mit Funkempfang oder von der Netzfrequenz geregelt)
- Batterie- oder Stromausfälle sollten gepuffert werden.
- Die Weckzeit sollte einfach und Minuten genau einstellbar sein.
- Es sollte jederzeit klar ersichtlich sein, ob die Weckfunktion an- oder ausgeschaltet ist, und welche Weckzeit programmiert ist.
- Die Schlummer-Taste sollte perfekt erreichbar sein, ohne dass man versehentlich die Weckfunktion ganz abschaltet.
- Der Wecker sollte geräuschlos sein und

Wer denkt sich so etwas aus? Eine LED (Pfeil) soll als Nachtbeleuchtung dienen, strahlt aber direkt in die verschlafenen Augen, weswegen ein Keil auf das (von hinten verstaubte) Plastikglas geklebt wurde. Was die Ablesbarkeit aber kaum verbessert. Die Weckzeit lässt sich nur Pi-mal-Daumen einstellen.



nicht ticken oder summen.

- Der Weckton sollte möglichst eine ansteigende und am Ende ausreichende Lautstärke bieten.
- Ein hochwertiges Gehäusematerial und ein gutes Design wären sehr wünschenswert.

Das sind eigentlich keine unerfüllbaren Anforderungen, oder? Sieht man sich auf dem Markt der analogen und digitalen Wecker einmal genauer um, findet man leider keinen, der ausnahmslos alle diese Kriterien erfüllt. Die Mehrzahl der analogen Uhren scheitert an der genauen Weckzeiteinstellung oder der Ablesbarkeit bei Nacht, weil deren Beleuchtung meist eher blendet, als Zifferblatt und Zeiger gleichmäßig zu illuminieren. Die meisten digitalen Vertreter (LCD) versagen bei der seitlichen Ablesbarkeit oder beim Kontrast. Zwar sehen die Anzeigen auf den Werbebildern immer super kontrastreich aus, aber in der Praxis reicht oft der Blick aus einem gewissen Winkel oder leicht schummrige Raumbeleuchtung, so dass die Zeit kaum bis gar nicht mehr erkennbar ist. Weder bei hellem Tageslicht, noch bei Nacht mit Hintergrundbeleuchtung. Digitale Uhren mit LED-

Anzeige sind von diesem Problem meist ausgenommen, heutzutage aber relativ selten anzutreffen. Au-



Oben: Braun Visotronic, ein digitaler LED-Wecker mit fast allem, was einen guten Wecker ausmacht. Wird leider schon lange nicht mehr gebaut und wurde auch nie aktualisiert. Unten: Das Bedienfeld des Visotronic.



ßerdem braucht diese Art zwingend einen Stromanschluss. Fast alle kranken an einer schlecht durchdachten, praxisfremden Bedienung und sehen zudem billig und hässlich aus.

Dabei gab es in der Vergangenheit durchaus schon Wecker, welche die oben genannten Kriterien weitgehend erfüllten. Als Beispiel hierfür sei der Braun Visotronic DN50/ DN54 (Bilder links) genannt, der leider schon seit vielen Jahren nicht mehr gebaut wird, aber noch immer zu erstaunlichen Preisen gebraucht (Hier ein [eBay-Angebot](#) für 149 Euro.) Der Wecker hat eine jederzeit gut ablesbare LED-Anzeige, ist einfach zu bedienen, netzgespeist (sogar mit internem Netzteil!) und sieht zeitlos gut aus. Aber leider hat Braun irgendwann den „roten Faden“ bei der Entwicklung neuer Wecker verloren und den Schwerpunkt nur noch auf das Design gelegt, die Funktion diesem aber untergeordnet. LCD-Wecker wie das [Modell BNC-008RC](#) und seine ähnlichen Geschwister sehen

zwar auf den ersten Blick schick aus, stehen aber unter anderem wegen ihrer schlecht ablesbaren LC-Displays in der Kritik.

Dieses Jahr könnte die Erlösung bringen, denn Braun hat auf der Baselworld einen neuen Wecker vorgestellt, der das beinahe schon ikonenhafte Design des DN50 Visotronic interpretiert und in die heutige Zeit übersetzt. Außerdem verspricht die Uhr auch in anderen Bereichen die Rückkehr zu alten Tugenden, wie eine bessere Ablesbarkeit (trotz LCD) und wieder eine Netzstromversorgung statt der lästigen Batterien, die dauern leer sind, wenn man es am wenigsten gebrauchen kann, oder auslaufen und den Wecker zerstören. Der neue Braun-Wecker mit der nüchternen Typenbezeichnung BNC016 (Bild unten) hat folgende Merkmale:



- LCD Wecker
- Vertical alignment LC-Display*
- 4 Display-Helligkeitsstufen
- eine riesige Touch-Schlummertaste
- 12/24 Stunden Anzeige
- Schnelleinstellfunktion
- B 140 x H 60 x T150 mm
- Steckernetzteil
- Knopfzelle als Backup bei Stromausfall

* Damit soll kurz gesagt eine bessere Ablesbarkeit gewährleistet sein. Wie viel besser, das wird sich noch zeigen.

Was fehlt ist eine Funksteuerung, so dass man sich nicht um die Sommer/Winterzeitumstellung oder regelmäßige Zeitkorrekturen kümmern muss. Außerdem ist ohne einen Praxistest noch unklar, was genau mit den 4 Helligkeitsstufen gemeint ist. Eine dauerhafte Hintergrundbeleuchtung? Oder nur der LCD-Kont-

Seitenansicht des BNC016BK: Den Anschluss für das Steckernetzteil hätte man sicher noch etwas geschickter platzieren können. Ansonsten überzeugt das klare, schlanke Design des Weckers.

rast und eine Beleuchtung fehlt gar? Immerhin: das Design überzeugt auf den ersten Blick. Mich zumindest hat es sofort für sich eingenommen. Endlich wieder ein einfacher (in diesem Fall digitaler) Wecker, der deutlich aus der Masse der gesichtslosen Aufwachhilfen herausragt.

Ebenfalls sehr vielversprechend scheint das Bedienkonzept mit der großflächigen Snooze-Taste und der Schnelleinstellung für die (Weck-) Zeit zu sein. Die Weckzeit wird auch permanent angezeigt und es gibt ein eindeutiges Symbol, ob der Wecker aktiviert ist, oder nicht. Etwas seltsam finde ich den Anschluss des Stromkabels an der Display-Rückseite (siehe Seitenansicht). Mit etwas mehr Sorgfalt bei den Design-Details hätte man sicher auch eine Lösung gefunden, den Anschluss ganz am



Ende der langen Rückseite unterzubringen. Aber so war es wohl einfach kostengünstiger zu realisieren.

Die integrierte Knopfzelle als Backup bei Stromausfall ist eine gute Sache, aber auch die hält natürlich nicht ewig. Ob und wie man die wechseln kann und wie oft das erforderlich ist, sagt der Hersteller leider nicht.

Das größte Fragezeichen bleibt jedoch bis zum Eintreffen eines realen Gerätes die Ablesbarkeit der Anzeige. Die tollen und sicher aufwändig nachbearbeiteten Studiofotos (kleine Imperfektionen deuten darauf hin, dass es keine Renderings sind) zeigen mit Sicherheit nicht die ganze Wahrheit. Jedenfalls habe ich mir den Kauf fest vorgenommen und werde berichten, sobald ich den BNC016BK auf dem Tisch habe. Hoffentlich muss ich ihn dann nicht enttäuscht wieder zurücksenden.

Übrigens, um Produkte aus deutschen Landen handelt es sich bei den Braun-Uhren längst nicht mehr. Die Braun GmbH mit Sitz in Kronberg im Taunus hat das Geschäft mit Uhren bzw. die Markenrechte dafür komplett abgegeben und kümmert sich im Wesentlichen nur noch um die profitablere Sparte mit **Körper-**

pflge- und Haushaltsprodukten. Vermarktet werden die Uhren jetzt von der Firma **Zeon Ltd.** in Großbritannien, die ihrerseits zu **Herald Holdings Limited** aus Hong Kong gehört. Der Name „Braun“ ist damit auf den Uhren nur noch ein Schatten der Vergangenheit. Allerdings muss



das nicht unbedingt schlecht für die Marke sein, denn erst mit den neuen Rechteinhabern/Lizenznehmern scheint das berühmte Braun-Design in Weckern, Armbanduhren und anderen Produkten (wie Taschenrechnern!) langsam wieder zu alter Stärke zurückzufinden. Die Frage ist nur, ob Zeon Ltd. auch ein erfolgreiches Marketing zuwege bringt. Ich selbst bin nur durch einen Zufall über den neuen Wecker gestolpert, der offiziell bereits auf der Baselworld vor ein paar Monaten vorgestellt wurde. Um mehr darüber in Erfahrung zu bringen, war ein nicht unerheblicher zeitlicher Aufwand erforderlich, um erst mal herauszufinden,



wer die Dinger denn nun vertreibt. Nach ausgiebiger Suche und ein paar Verzögerungen habe ich dann endlich Kontakt herstellen können. Der Braun BNC016 wird voraussichtlich im November in den Handel kommen und soll 65 Euro kosten. Einige Online-Händler in Holland haben den Wecker schon für 75 Euro gelistet, angeblich mit 2-4 Tagen Lie-

ferzeit. Von diesen Angeboten sollte man also besser die Finger lassen. Amazon Deutschland hat ebenfalls bereits eine [Produktseite für den BNC016BK](#).

Die Praxiserfahrungen mit dem schicken neuen Braun-Wecker reiche ich dann so bald wie möglich nach.



Die gesamte Oberseite dient als Schlummertaste. Sonstige Bedienelemente beschränken sich auf ein Minimum, trotzdem soll der Wecker sehr einfach einzustellen sein.

Ob das VA-LC-Display tatsächlich so gut abzulesen ist, wie das optimierte Herstellerfoto suggeriert, bleibt abzuwarten. Ich reiche das Ergebnis nach, sobald der Wecker erhältlich ist.

Yamaha: 7.1-Surround, Musik-Streaming per Bluetooth

(son/Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke.....	Yamaha
Bezeichnung.....	YSP-2500
Art.....	Soundprojektor
Empf. Preis (€).....	899
Verfügbarkeit.....	August

Mit dem YSP-2500 feiert Yamaha 10 Jahre "Digital Sound Projector" und stellt ein neues Soundbar-System für authentischen Heimkino-Klang vor. Im Gegensatz zu konventionellen Soundbars bietet der Soundprojektor echten Surround Sound: Mit 16 Beam-Lautsprechern in einem länglichen Gehäuse entsteht über gezielte Raumreflexionen echter 7-Kanal Surround Sound. Für die passende

Tiefton-Inszenierung sorgt ein kabelloser Subwoofer.

Zehn Jahre ist es her, dass Yamaha die Digital Sound Projector-Technologie der Öffentlichkeit vorstellte. Die Nutzung gezielter Reflexionen im Raum zur Erzeugung authentischen Surround-Klangs aus nur einem länglichen Lautsprechergehäuse ermöglicht Raumklang auch in Zimmer, in denen keine hinteren Lautsprecher aufgestellt werden können.

Für realistischen Surround Sound setzt Yamaha beim YSP-2500 auf 16 Beam-Lautsprecher in einem Gehäuse. Die Richtwirkung der Lautsprecher eröffnet neben dem Surround-Erlebnis noch weitere Möglichkeiten, die über sechs unterschiedliche Modi genutzt werden können. So ist der „Stereo + 3 Beam Plus 2“-Betrieb geeignet, um die Prä-



Yamaha YSP-2500 Soundprojektor mit drahtlosem Subwoofer, Bluetooth, HDMI 2.0, Einmessautomatik und vielen weiteren Komfortfeatures. Yamaha fertigt die Soundprojektoren seit zehn Jahren und feiert mit diesem besonders luxuriös ausgestatteten Modell das Jubiläum.



senz einer Bühnenshow von Musik-DVDs zu reproduzieren. Im „3 Beam“-Modus wird das Hörfeld erweitert, wenn viele Menschen gleichzeitig Musik optimal genießen wollen. Beim Mediengenuss alleine sorgt die „Target“-Einstellung für gezielt auf die Hörposition ausgerichteten Ton – so ist beispielsweise auch nachts eine exzellente Sprachverständlichkeit bei niedriger Lautstärke möglich.

Lautsprechergehäuse selbst ist aus Aluminium gefertigt und präsentiert sich im edlen Design. Die flache Bauweise stellt sicher, dass der Bildschirm nicht verdeckt wird, wenn der Digital Sound Projector vor dem Fernseher positioniert wird.

Die Klangfeldverarbeitung CINEMA DSP wertet den Ton mit 10 Programmen auf, von der idealen Einstellung für Action-Blockbuster bis hin zur Akustik eines großen



Mit zahlreichen, stark gerichtet abstrahlenden Treibern und gezielten Raumreflexionen erzeugen die Soundprojektoren realistischen Surroundklang.

Für druckvollen Tiefton sorgt der Aktiv-Subwoofer mit zwei 10 cm-Tieftönern. Durch die kabellose Verbindung kann er frei im Raum positioniert werden, wahlweise stehend oder liegend. So ist eine dezente Platzierung möglich, die den optischen Eindruck im Wohnzimmer nicht beeinträchtigt. Das längliche

Konzertsahls. UniVolume sorgt für gleichbleibende Lautstärke aus allen Quellen – damit gehört etwa lästiges Nachregeln bei zu lauten Werbeunterbrechungen der Vergangenheit an. Die ClearVoice-Technologie gewährleistet beste Sprachverständlichkeit für Filme, Nachrichten und Sport-Kommentatoren.

Damit der Soundprojektor die Raumakustik optimal nutzen kann, ist eine präzise Einrichtung nötig. Hierfür hat Yamaha die IntelliBeam-Technologie entwickelt: Über ein spezielles Messmikrofon wird der Digital Sound Projector automatisch optimal eingestellt. Neben einem analogen, einem koaxialen und zwei optischen Audio-Eingängen verfügt der YSP-2500 zudem über drei HDMI-Eingänge der neuesten Generation (2.0). So beherrscht er auch 4K Ultra HD Passthrough mit 50 beziehungsweise 60 Bildern pro Sekunde für die Ausgabe über den HDMI-Ausgang. Ein Kopfhörerausgang ermöglicht zudem den ganz privaten Musikgenuss, ohne Familienmitglieder oder Nachbarn zu stören. Hierbei muss nicht auf Raumklang verzichtet werden: Auch über den Kopfhörer wird auf Wunsch virtueller 7.1-Surround Sound wiedergegeben.

Dank der integrierten Bluetooth-Funktionalität kann Musik von Smartphones oder Tablets über den

YSP-2500 drahtlos abgespielt werden. Hierbei wird der hochwertige aptX-Codec unterstützt. Auch komprimierte Musik kommt mit dem YSP-2500 klangstark ins Wohnzimmer: Mit dem Yamaha Compressed Music Enhancer werden Formate wie etwa MP3 klanglich aufgewertet und hören sich deutlich frischer und lebendiger an. Die komfortable Steuerung aller Funktionen ist mit Smartphone und Tablet möglich, alternativ zur übersichtlichen Systemfernbedienung. Hierfür bietet Yamaha die kostenlose Home Theater Controller-App für iOS und Android an. Die Kompatibilität mit HDMI CEC erlaubt darüber hinaus die Bedienung mit der TV-Fernbedienung.

Yamahas Digital Sound Projector YSP-2500 ist in den Farbvarianten schwarz und silber ab August 2014 im Handel erhältlich. Die unverbindliche Preisempfehlung beträgt 899 Euro. Als optionales Zubehör bietet Yamaha die Wandhalterung SPM-K20 für eine flexible Installation an.



Trendnet: Universal Docking Station via USB 3.0

(son/Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke..... **Trendnet**

Bezeichnung..... **TU3-DS2**

Art..... Universal Docking Station

Empf. Preis (€)..... 140

Verfügbarkeit..... Mitte August

Der Netzwerkhersteller TRENDnet International Inc. USA aus Torrance in Kalifornien präsentiert seine neue Universal USB 3.0 Docking Station TU3-DS2.

Mobilität zeichnet die heutige Arbeitswelt aus. Mitarbeiter sind oft unterwegs und reisen mit ihrem MacBook oder PC-Laptop. Mit Hilfe der TRENDnet High Speed Universal USB 3.0 Docking Station TU3-DS2, soll die Anbindung von externen Komponenten an das Notebook vereinfacht werden, wenn man nach Hause oder an den Arbeitsplatz zurück kehrt. Über die Dockingstation TU3-DS2 können durch anstecken nur eines Kabels an den Mac oder PC zahlreiche Peripheriegeräte verbunden

werden. Zum Beispiel zwei 1080p HD Displays (womit inklusive des Mobilrechner-Displays, insgesamt bis zu 3 Monitore zur Verfügung stehen). Das verbundene HDMI-Display unterstützt volles 5.1 Audio.

An der Vorderseite der Dockingstation befindet sich ein Kopfhörer- und ein Mikrofonanschluss, sowie zwei USB-3-Ports. Weitere USB



2.0 Geräte wie Maus, Tastatur, Drucker und Scanner lassen sich über insgesamt 4 Zusätzliche USB-Buchsen an der Rückseite der Docking Station anschließen. Zum schnellen Datentransfer ins Netzwerk steht ein Gigabit LAN Anschluss zur Verfügung. Das Gerät ist kompatibel mit Windows und Mac (OS 10.9) Betriebssystemen. Vertikal auf dem Schreibtisch platziert verbindet das Gerät ohne Treiber-Installation alle Geräte und nimmt wenig Platz ein.

Eigenschaften:

- Mobilrechner schnell und unkompliziert mit Peripheriegeräten verbinden
- Erweiterung des Arbeitsplatzes um zwei zusätzliche HD-Displays
- Gigabit Netzwerkverbindung
- Zwei USB 3.0 vorne und 4 x USB 2.0 Anschlüsse hinten
- Audio Ein- und Ausgang
- Windows und Mac (OS 10.9) kompatibel
- 2 Jahre Garantie

Die unverbindliche Preisempfehlung für die TRENDnet TU3-DS2 beträgt 139,90 Euro. Das Gerät ist voraussichtlich ab Mitte August lieferbar.

Rapoo: Kabellos nach ganz oben

(son/Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke..... **Rapoo**

Bezeichnung..... **A800**

Art..... Bluetooth Lautsprecher

Empf. Preis (€)..... 130

Verfügbarkeit..... sofort

Der 2002 in China gegründete Hersteller für Wireless-Produkte Rapoo gehört zu der zunehmenden Zahl von Unternehmen aus dem Riesereich, die sich anschicken, den Elektronikmarkt zu erobern. Auf 80.000m² fertigt Rapoo mit 3.000 Mitarbeitern – angeblich unter Arbeitsbedingungen "auf höchstem Niveau" – Wireless-Peripherie unterschiedlichster Art. Ganz neu ist beispielsweise der



Bluetooth-Tischlautsprecher A800, der mit gutem Klang und Design punkten will.

Im ersten Eindruck überzeugt der A800 mit einem stilvollen und schlichten Design: geschwungene Kurven und eine reduzierte Ästhetik zeichnen das 426x116x109 mm messende Gehäuse aus. Umso erstaunlicher sollen die kompakten Abmessungen wirken, sobald der A800 zeigt, was ihn ihm steckt. Seinen runden und druckvollen Klang verdankt dieser Bluetooth Lautsprecher Rapoos "Guided Accoustic Wave Technology", welche die schallerzeugende Oberfläche des Lautsprechers effektiv vergrößert und dadurch ein Klangerlebnis liefert, dass sonst nur mit weitaus größeren Boxen möglich ist. [Anm. d. Red.: Was für mich nach einer Art Hornfortsatz und/oder

Bassreflextechnik klingt – also nichts besonderes, nur Marketingtechnisch schön verpackt.] Bluetooth 4.0 mit aptX-Technologie sowie NFC für einfaches Pairing mit kompatiblen Produkten sorgt für drahtlose Übertragung bis 10m und 360° Abdeckung. Außerdem lassen sich dank der Multipoint-Connection-Funktion mehrere Bluetooth-Geräte gleichzeitig verbinden. Eine kostenlos erhältliche App übernimmt die Steuerung.

Der Lautsprecher funktioniert mit allen gängigen iOS- und Android-Geräten (alle Generationen), Tablets, MP3-Playern, MP4-Playern, Notebooks, mobilen Spielekonsolen und allen weiteren Bluetooth fähigen Geräten. Ohne Bluetooth lässt sich der A800 über den integrierten 3,5-mm-Klinkenanschluß an fast jede Audioquelle anschließen.

Der A800 bietet eine Batterielaufzeit von bis zu 8 Stunden und kann über das mitgelieferte Netzteil geladen werden, ohne dabei die Wiedergabe unterbrechen zu müssen. Über das



beleuchtete Bedienelement auf der Oberseite des Lautsprechers lässt sich das Gerät ein- und ausschalten.

Der Rapoo A800 – Bluetooth Stereolautsprecher ist ab sofort für einen empfohlenen Verkaufspreis von 129,99 Euro deutschlandweit erhältlich.

Neben dem neuen A800 hat Rapoo noch eine ganze Reihe anderer Wireless-Peripheriegeräte im Sortiment. Dazu gehören unter anderem drahtlose Tastaturen und Mäuse, Keyboard-Cases für iOS- und Android-Tablets, Bluetooth Audio Adapter und auch eine WLAN-Festplatte mit Akku und Netzwerkfunktionen, ähnlich der in [Rewind 421](#) getesteten Produkte von LaCie und TrekStor.

Kanex: Portable Softbar für das iPhone

(Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke.....[Kanex \(Soular\)](#)

Bezeichnung.....[GoPower Pack \(Shop\)](#)

Art..... Akku-Pack

Empf. Preis (€)..... 50 / 80

Verfügbarkeit.....sofort



Keine Steckdose in der Nähe? Kein Problem. Die externen Ladebatterien GoPower Pack von Kanex für unterwegs und auf Reisen helfen aus, wenn die Akkus der mobilen Endgeräte zu schnell leer werden sollten.

Je nach eigenem Bedarf sind zwei Varianten erhältlich: Für die tägliche Portion Extra-Ladung liefert das Go-



Power Pack mit 6.000 mAh genug Energie, um den Akku beispielsweise eines iPhone 5/5s bis zu 2 mal vollständig aufzuladen. Bei höherem Energiebedarf empfiehlt sich eine Kapazität von 11.000 mAh, die das iPhone bis zu 4 mal komplett aufladen kann. Ausgestattet mit jeweils zwei USB-Anschlüssen sind die GoPower Packs für verschiedene Geräte einsetzbar. Die ausgehende maximale Stromstärke beträgt 1.0 und 2.1 Ampere, sodass Smartphones, Tablets oder Digitalkameras angeschlossen und zwei Geräte gleichzeitig aufgeladen werden können. Durch Smart Power Management wird dabei ein hoher Wirkungsgrad erzielt und Energieverluste reduziert.

Das GoPower Pack verfügt zusätzlich über eine praktische Standfunktion. „Wir wissen, dass viele Nutzer gerne ihr Smartphone während des Ladevorgangs auch weiterhin ver-

wenden möchten“, sagte Kelvin Yan, Präsident von Kanex. „Daher haben wir einen herauschiebbaren Ständer für mehr Komfort integriert.“

Eine LED-Statusanzeige an der Seite informiert über den aktuellen Ladezustand des GoPower Pack, welcher mit dem im Lieferumfang



enthaltenen Micro-USB-Kabel in wenigen Stunden wieder aufgeladen wird.

Das GoPower Pack mit 6.000 mAh ist zu einem UVP von 49,95 Euro, dasjenige mit 11.000 mAh für 79,95 Euro im gutsortierten Fachhandel erhältlich.



Apple: Modellpflege für MacBooks

(fen)

KOMPAKT

Marke.....in-akustik

Bezeichnung.....Premium HPA No. 1 /No. 2

Art.....mobiler DAC/Kopfhörer-Amp

Empf. Preis (€).....199 / 99

Verfügbarkeit.....sofort

Wie erwartet hat Apple dem MacBook Pro in dieser Woche eine Überholung spendiert. Ab sofort verfügen alle 15"-Modelle über 16 GB RAM, die Taktraten liegen zwischen 2,2 und 2,5 GHz – gegen Aufpreis bietet Apple auch einen 2,8 GHz Core i7 an, der im "Turbo Boost"-Modus auf bis zu 4 GHz kommt. Je nach Konfiguration bringt das MacBook Pro 15" zwischen 256 GB und einem TB an Speicherkapazität mit. Die Preise der Grundkonfigurationen bewegen

sich zwischen 1.999 und 2.499 Euro.

Auch beim MacBook Pro 13" gibt es neue Modelle. Das Basismodell bringt jetzt einen Intel Core i5 (Dual Core) mit 2,6 GHz sowie 8 GB RAM mit (zuvor nur 4 GB), der Preis liegt weiterhin bei 1.299 Euro. Für 1.799 Euro gibt es 2,8 GHz, ebenfalls 8 GB RAM und eine 512 GB große SSD. Die Preise der Grundkonfigurationen blieben gleich, lediglich die besser ausgestattete Ausführung des MacBook Pro 15" wurde um 100 Euro günstiger.

Noch immer verfügbar ist auch das MacBook Pro 13" ohne Retina-Display. Dieses kostet mit 1.099 Euro jetzt 100 Euro weniger als zuvor, setzt aber weiterhin auf nicht mehr aktuelle Hardware. Ausgestattet ist das Gerät mit einem 2,5 GHz Core i5, 500 GB Festplatte sowie einem Grafikchip des Typs Intel HD Graphics 4000.



Insgesamt handelt es sich um eine kleinere Überarbeitung und nicht um einen großen Schritt nach vorn. Da sich Intels Broadwell-Chipsatz verzögert, konnte Apple auch noch nicht auf die neue Plattform umsteigen. Das Preis-/Leistungsverhältnis verbesserte Apple jedoch; für denselben bzw. einen etwas geringeren Preis im Vergleich zu vorher erhält man nun etwas mehr Leistung und auch bessere Ausstattung. An Grafikchip und Grafikkarte änderte Apple allerdings nichts, es kommt noch immer Intels Iris-Chipsatz bzw. die Nvidia GeForce GT 750M zum Einsatz.

TechniSat: Neuer internetfähiger Sat-Receiver

(son/Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke..... **TechniSat**

Bezeichnung..... **DIGIT ISIO S2**

Art..... Saet-Receiver

Empf. Preis (€)..... 270

Verfügbarkeit..... sofort

Mit dem DIGIT ISIO S2 bringt TechniSat einen neuen DigitalSat-Receiver. Die internetfähige Set-Top-Box der ISIO-Receiver-Serie im silber

oder schwarz-silber eloxierten Alu-Gehäuse mit alphanumerischem Display erhältlich und verfügt über ein integriertes Conax Entschlüsselungssystem, eine CI+ Schnittstelle, eine digitale Videorekorder-Funktion via USB, ein IP-Modul für den Zugriff auf Mediatheken, Video-on-Demand Dienste, ISIO Internet-Browsing und vieles mehr.

Dank Unterstützung der watchmi-Funktionalität kann man mit dem DIGIT ISIO S2 zusätzlich Fernsehen nach persönlichem Geschmack erleben. Der digitale Satellitenreceiver verfügt sowohl über die Themenkanäle als auch über die persönlichen Kanäle von watchmi. Mit den über 50 Themenkanälen aus dem Internet, die – wie jedes „normale“ Fernsehprogramm – direkt über die TV-Programmliste aufgerufen werden können, entdeckt man Inhalte aus den verschiedensten Kategorien wie zum Beispiel Nachrichten, Wissen & Technik, Sport, Autos & Mobilität, Lifestyle oder Reisen und Natur. Mit den persönlichen Kanälen soll die endlose und oftmals frustrierende Suche nach der passenden Sendung im Fernsehprogramm durch TV-Empfehlungen ersetzt werden, die auf die Vorlieben des jeweiligen Nut-

zers zugeschnitten sind. Durch einfaches Bewerten von Sendungen („Gefällt mir“/„Gefällt mir nicht“) lernt der Dienst den ganz persönlichen TV-Geschmack des Nutzers kennen.

Der DIGIT ISIO S2 ist mit einem HDTV-Twin-Tuner ausgestattet, so dass man Fernsehen schauen und parallel z. B. Sendungen via watchmi auf einer angeschlossenen Festplatte aufzeichnen kann. Per Knopfdruck lassen sich zudem digitale TV- und Radioprogramme anhalten (Time-shift) und ohne Qualitätsverlust wiedergeben. Eingebunden in das Heimnetzwerk, speichert der DIGIT ISIO S2 die Aufnahmen jetzt auch im Netzwerkspeicher wie z. B. auf eine an den Router angeschlossene Festplatte (NAS). Natürlich besteht

auch die Möglichkeit, dass man die Aufnahmen mit einem anderen Medium, z. B. einem Digitalfernseher, aufrufen und schauen kann.

Weitere Features sind u.a. UPnP-Client/Server-Funktionalität mit Aufzeichnungsmöglichkeit auf Netzwerkspeichern (NAS) und optionale Erweiterbarkeit für Bluetooth. Natürlich ist auch die komfortable 7-Tage-Programmorschau „SiehFern INFO“ an Bord.

Der im TechniSat Forschungs- und Entwicklungszentrum in Dresden entwickelte DIGIT ISIO S2 ist für rund 270 Euro UVP erhältlich. Es ist anzunehmen, dass TechniSat bald auch eine S2-Version des DigiCorder ISIO vorstellt, der über eine integrierte Festplatte zur Aufzeichnung verfügt.



omek



orion



g33k3301



Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an: bilder@macrowind.de – Teilnahmebedingungen, siehe nächste Seite.

BILDER DER WOCHE



Rewind

Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 06131 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Benjamin Günther
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text, Redaktion & Fotografie: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Moritz Schwering (ms)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

¹ Farblich deutlich markierte und mit dem Wort „Promotion“ gekennzeichnete Texte haben werblichen Charakter, sind kein redaktioneller Inhalt und können Textpassagen enthalten, die vom Hersteller/Anbieter stammen. Die darin getätigten Äußerungen müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Dieser Hinweis ist ein weiterer kostenloser Service der Rewind.

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser der Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in der Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

[**bilder@macrewind.de**](mailto:bilder@macrewind.de)